

Lebensmüdenstelle der Ethischen Gemeinde.

Wien, III., Obere Weißgärberstraße Nr. 2.

Beratung täglich von 6 bis 8 Uhr abends.

Wien, 6. Dezember 1928.

An die geehrten Mitglieder des Wiener Goethe-Vereines!

Seit längerer Zeit befasst sich die Lebensmüdenstelle mit einem verzweifelten Manne, namens Theodor Hermann G o e t h e . Er war Sekretär einer Krankenkasse, wurde wegen Auflösung der Ortsgruppe, bei der er amtierte, abgebaut und ist jetzt wirtschaftlich und seelisch am Rande seiner Kraft. Wir bemühen uns schon seit Monaten, diesem sehr bedauernswerten, gebildeten, äusserst sympathischen Manne eine Stelle zu verschaffen. Bisher ist es uns jedoch nicht gelungen. Wie aus dem uns vorliegenden Stammbaume ersichtlich, ist Herr Goethe mit dem Dichter insoferne verwandt, als beide einen gemeinsamen Ahnen in der Person des Hans Goethe, gest. 1686 haben.

Es handelt sich nun darum, Herrn Goethe und seine Familie so lange wirtschaftlich über Wasser zu halten, bis er wieder einen Verdienst hat. Da wir überzeugt sind, dass Sie als Mitglied des Wiener Goethe-Vereines aus rein menschlichen Gründen und zugleich aus Gründen der Pietät gewiss für das furchtbare Schicksal des

Mannes, der drückende Not leidet und nur mühsam von der Selbsttötung abgehalten werden kann, Interesse und Teilnahme haben werden, bitten wir Sie herzlichst, uns für den unglücklichen Träger des erlauchten Namens eine Unterstützung zukommen zu lassen. Wir dürfen dabei wohl um Diskretion bitten.

Sollten Sie in der Lage sein, Herrn Goethe i r g e n d e i n e S t e l l e zu verschaffen, dann wäre ihm natürlich damit am allerbesten gedient und geholfen.

Verzeihen Sie freundlichst diese Behelligung! Aber Hilfe tut dringendst not, soll das Aeusserste verhindert werden.

Mit dem Ausdrucke besonderer Hochachtung zeichnet
für die

Lebensmüdenstelle
der
ETHISCHEN GEMEINDE
Wien, III., Obere Weißgärberstraße 2.

der Leiter:

Lilw. Börner

